



Aktuelles aus  
Osteuropa 1/20

Gerne senden wir  
Ihnen den Rundbrief auch  
elektronisch.  
Teilen Sie uns  
doch einfach unter  
jaschkawiebe@gmail.com  
bzw.  
hekunkel@gmx.de  
Ihre E-Mail Adresse mit. Vielen Dank!

**Hinweis:** Sie erhalten unseren „Aktuelles aus Osteuropa“, weil Sie sich bei uns dafür angemeldet, sich in einer ausgelegten Bestellliste mit Ihrer Adresse eingetragen haben oder aufgrund Ihrer persönlichen Beziehung zu uns. Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Versand unseres Rundbriefes verwendet. Weitere Hinweise entnehmen Sie bitte der Datenschutzerklärung auf unserer Webseite [www.keb-de.org/datenschutz](http://www.keb-de.org/datenschutz). Sollten Sie keine weiteren Rundbriefe von uns wünschen, genügt eine kurze Rückmeldung über eine der in diesem Rundbrief genannten Kontaktwege (Adresse, Telefon oder E-Mail).

## Impressum:

### KEB Osteuropa

Missionarische Arbeit unter Kindern- und Jugendlichen in Armenien, Aserbaidshan, Georgien, Kasachstan, Kirgisien, Russland, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan und Weißrussland.

**Leiter:** Jakob Wiebe  
Hintere Gasse 4  
72221 Haiterbach  
Deutschland  
Tel. +49 7456 795684  
E-mail: [jaschkawiebe@gmail.com](mailto:jaschkawiebe@gmail.com)

### Inhalt und Gestaltung:

Harald Kunkel  
Jakob Wiebe

**Layout:** Jakob Wiebe

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei

### Bankverbindung:

KEB- Deutschland e.V.  
Am Eichelsberg 3  
35236 Breidenbach  
IBAN: DE66 5206 0410 0004 0004 55  
BIC: GENODEF1EK1

Hinweis: Wenn Sie ein bestimmtes Land, einen bestimmten Mitarbeiter der KEB in Osteuropa oder ein konkretes Projekt unterstützen möchten, so vermerken Sie dies bitte entsprechend auf dem Überweisungsträger. Gehen für ein Projekt mehr Spenden, als benötigt ein, setzen wir Ihr Einverständnis voraus, diese Gelder gegebenenfalls für einen ähnlichen satzungsgemäßen Zweck zu verwenden. Sie als Spender können dies ausschliessen.

## Liebe Freunde und Beter,

es ist wieder soweit! Mit dieser Ausgabe unseres „Aktuelles aus Osteuropa“ hoffen wir, Ihnen wieder ein paar Eindrücke aus den verschiedenen Dienstmöglichkeiten aus unserer großen Region zu übermitteln. Es ist immer sehr schwer, aus der Vielfalt der Berichte eine Auswahl treffen zu müssen, welche der Berichte man veröffentlicht und welche man für eine spätere Ausgabe lässt. Wir versuchen, eine Balance in der Berichterstattung zu wahren. Sollte Ihr Land oder Interessengebiet dieses Mal nicht dabei sein, so freuen Sie sich doch mit uns an dem was Gott auch in den anderen Regionen tut.

Weihnachten ist immer eine wunderbare Jahreszeit, die uns große Möglichkeiten bietet, das Wort Gottes den Kindern und Jugendlichen zu erklären und Ihnen von der Liebe Gottes zu erzählen. Dank der modernen Kommunikationsmöglichkeiten summt bei mir jeden Tag mehrmals das Telefon und Mitarbeiter berichteten durch Bild und Text von den vielen offenen Türen, die ihnen geboten wurden. Einiges davon haben wir in den kommenden Zeilen abgedruckt.

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Gebete, Grüße und finanzielle Unterstützung, mit denen Sie uns und unsere Teams ermutigen und für uns den Weg frei machen, den Dienst unter den Kindern Osteuropas auszuführen. Wir wünschen Ihnen für dieses Jahr viel Freude, Gesundheit, Kraft, Weisheit und den wunderbaren Segen unseres Herrn.



Ihr,  
Jakob Wiebe

## Intensivschulung Ukraine 2019

Das 12-wöchige Intensivtraining fand vom 14.09. bis 07.12.2019 in Irpen bei Kiew in der Ukraine statt. Die 16 Teilnehmer kamen aus 5 Ländern – davon kamen vier aus Zentralasien, eine Frau aus Estland und alle anderen aus der Ukraine. Es war eine schöne, aber auch sehr herausfordernde Zeit, in der die Studenten bis an ihre Grenzen und auch darüber hinaus kamen, aber am Ende gut zugerüstet für den Dienst an den Kindern und sehr gesegnet nach Hause fuhren. Wir sind Gott so dankbar, dass die Mehrheit der Fächer inzwischen von Mitarbeitern aus der Region unterrichtet werden können. Wie diese Zeit nicht nur ihre Fähigkeiten für die Kinderevangelisation verbessert, sondern auch ihre Einstellung und ihr Glaubensleben verändert hat, erzählen sie besser selbst.

### Elvira Schwets

„Im letztem Herbst hatte ich das Glück bzw. das Privileg, am Intensiv-

training teilnehmen zu können. Für mich war es eine wirklich gesegnete Zeit: Neben einer Menge Wissen, konnte ich neue Freunde gewinnen. Die Studenten, mit denen ich studierte, wurden eine Familie für mich. Es war eine große Ermutigung, einfach unter wiedergeborenen Menschen zu sein, die aus verschiedenen Städten und Ländern stammten, die sich durch Kultur und Gewohnheiten unterscheiden, aber gleichzeitig durch das Blut Christi und ihre Bereitschaft, sich dem Herrn hinzugeben, vereint sind. Als ich den Eifer und die Bereitschaft dieser Menschen sah, den Kindern das Evangelium zu verkünden – sprang der Funke über und dieses Feuer entzündete mich. Die Zeit der Ausbildung wurde für mich auch zu einem Impuls für das geistliche Wachstum. Ich konnte mein Gebetsleben, meinen täglichen Aufenthalt bei Gott, überdenken. Was mir früher gewöhnlich oder belanglos erschien, hat an Bedeutung gewonnen. Deshalb höre ich nicht auf, Gott für die wunderbare Gelegenheit zu danken, dass es möglich war, dieses Training zu machen und Teil des KEB-Teams zu werden.“

### Sascha Jarosch

„Als wir zum Lernen eingeladen wurden, verstand ich, dass Gott unser Leben radikal verändern wird und dies eine neue Phase im Leben meiner Familie sein wird. Dank sei dem Herrn, der mir und meiner Frau auf



wundersame Weise offenbart hat, in welche Richtung wir gehen und wo wir dienen sollen. Das Intensivtraining war für uns ein Geschenk Gottes und zugleich eine Antwort auf unsere Gebete. Gott hat viel durch Lehrer zu mir gesprochen; Er hat mich persönlich verändert. Das Wissen, das ich beim Studium erworben habe, hilft mir, Kinder besser zu verstehen. Dank dieses Kurses wurde mir klar, wie wichtig es ist, Kinder zu evangelisieren.

Natürlich gab es schwierige Momente. Es war anfangs schwierig, mit der großen Informationsflut fertig zu werden und gab es eine Vielzahl an Prüfungen, aber dank dem Herrn und der Gebetsunterstützung meiner Frau konnte ich diese Schwierigkeiten überwinden.

Während des Studiums gab es auch eine praktische Woche. Wir besuchten Sanatorien, ein Krankenhaus und einen Kindergarten. Es war eine großartige Erfahrung, das Wissen, das ich während der Ausbildung erhalten hatte, anzuwenden. Ich sah, wie Gott in den Herzen von Kindern wirkte. Die Zeit des Studiums hat in meinem Herzen nur schöne Erinnerungen hinterlassen! Und am wichtigsten ist, dass Gott mir noch eine Familie gab - die KEB-Familie! ...und eine großartige Gebetsunterstützung und einen riesigen Wissensschatz. Gott sei Dank für all das!“

PS: das eingefügte Bild zeigt eine der Studentinnen, die beim Abschlussbild leider nicht dabei sein konnte.



## Russland

Im November 2019 fand am Bible College Chabarowsk ein ZAK-1 Kurs für Studenten der Pädagogischen Fakultät statt. In den letzten drei Jahren haben wir für dieses Seminar gebetet, und jetzt - Gott sei Dank - fand es statt! Elf Studenten, von denen die meisten bereits in der Arbeit mit Kindern tätig sind, haben den Kurs erfolgreich abgeschlossen. Sechs wundervolle Tage waren voller Tatsachen über die Wichtigkeit, der jüngeren Generation die Botschaft des Evangeliums zu verkünden und über die



Notwendigkeit, „die Herzen der Väter den Kindern zuzuwenden“, damit die Eltern ihre Verantwortung für die Vermittlung geistiger Wahrheiten erkennen. Wir danken dem Herrn für den Wunsch und die Möglichkeiten der Kindermitarbeiter aus dem Fernen Osten, in die Feinheiten des Dienstes an Kindern einzutauchen. Möge der Herr die Weiterentwicklung der Fertigkeiten für den Dienst an den Kindern segnen.

Oksana Kurljanova, Chabarowsk

Dank sei dem Herrn für Seinen Segen beim Halten eines ZAK-1 Kurs in Artyom, in Primorskji Kraji, bei dem durch Gottes Führung hingeebene Kindermitarbeiter teilgenommen haben. Ihm sei Dank, dass alle Teilnehmer aufmerksam mitgemacht und deswegen auch viel Segen durch diesen Kurs erfahren haben. Hier sind einige Reaktionen von Studenten.

Andrey: „Das war eine interessante Zeit mit viel Informationen und sehr nützlich. Es war auch gut, dass es praktische Übungen gab. Ich habe verstanden, dass man seinen Unterricht konsequent aufeinander aufbauen muss. Dazu gab es hilfreiche Ratschläge für die persönliche Arbeit mit Kindern.“

Alica: „Der Kurs hat geholfen, den Kindern das Evangelium richtig zu erklären und eine gemeinsame Sprache mit ihnen zu finden. Es war sehr hilfreich zu wissen, wie man die Aufmerksamkeit von Kindern stabil halten kann. Danke für die wunderbare Möglichkeit, die Welt der Kinder zu verstehen.“

Juliana: „Im Kurs wird eine hohe



*Qualität von Wissen über die Bedeutung der Weitergabe des Evangeliums an Kinder vermittelt. Außerdem bekommt man Hilfen und ein System wie man die Lektionen vorbereitet und durchführt. Nach dem zweiten Treffen konnte ich den Kindern in der Sonntagsschule erklären, was es bedeutet, Gott zu vertrauen. Gott sei Dank für diesen Kurs.“ Bitte betet, dass die Studenten ihr erworbenes Wissen auch im Dienst an Kindern anwenden.*

Olga Ponomareva, Primorskij Kraji

Ende Oktober und Anfang November haben wir in Zusammenarbeit mit einer Gemeinde einen ZAK-1 Kurs für Kindermitarbeiter aus St. Petersburg und Umgebung durchgeführt. Es ist nicht der erste Kurs in dieser großen Region. Und jedes Mal sind wir überrascht und froh, dass so viele Brüder und Schwestern bereit sind, im Dienst an Kindern mitzuarbeiten. Dieses Mal versammelten sich 34 Zuhörer zum Kurs, davon waren - 12 Brüder. Es war nicht einfach mit so einem großen Publikum zu arbeiten! Es war eine besondere Freude, einige der Teilnehmer vom vorigen Kurs wieder zu sehen, die den Kurs damals zwar begonnen, aber aus verschiedenen Gründen nicht beendet hatten. Ich war sehr froh, dass die Teilnehmer aufnahmebereit zum Unterricht kamen, treu ihre Hausaufgaben erledigten und erfolgreich alle Demonstrationsexamen bestanden. Während der Demonstrationen, haben

wir ihnen auch gezeigt, wie sie die Weihnachtslektion halten können. Wir hoffen, dass das für die Kursteilnehmer



in der Vorfreude der Weihnachtstreffs sehr hilfreich war. Wir beten, dass die Arbeit in dieser Region weiter aufgebaut werden kann und sich noch viel mehr Kindermitarbeiter mit nützlichen Kenntnissen ausrüsten lassen, die für die Arbeit mit Jungs und Mädchen erforderlich sind.

Elena Bulgakova, St. Petersburg



## Tadschikistan

Mitte Oktober sind wir mit dem ganzen Team auf Einladung vieler Gemeinden in den Süden Tadschikistans gefahren. Gott machte es möglich, uns mit Kindermitarbeitern in der Stadt Kurgan-Tuba zu treffen, die ca. 100 km von Duschanbe entfernt liegt. An diesem Treffen nahmen Sonntagsschullehrer aus sieben Bezirken Süd-Tadschikistans teil. Jeder hat seine Freuden und Sorgen mit uns geteilt. Bei diesem Treffen haben wir unterrichtet, wie wichtig die Kinderevangelisation ist, haben über die Lehre gesprochen und haben ihnen vermittelt, welche evangelistischen Werkzeuge man in der Bibellektion und in den Kindertreffs einsetzen kann. Wir beten für weitere Gelegenheiten, in diese Regionen zu fahren und die Arbeit im Süden des Landes aufzubauen.

Unter den neuen Gesetzen dür-

fen wir das Wort „Sonntagsschule“ nicht mehr aussprechen. In unserer Gemeinde nennen wir die Sonntagsschule nun „Sonntagstreff“, und die Sonntagsschullehrer die „diensthabenden Eltern“. Das ändert aber nichts an der Struktur der Stunde, die die diensthabenden Eltern halten. Ja, es ist schwieriger geworden, aber der Herr schenkt auch immer wieder die nötige Weisheit, um wieder einen Ausweg zu finden.

Derzeit arbeiten wir am Aufbau der Arbeit in den umliegenden Regionen von Duschanbe. Unser Ziel für die nächsten fünf Jahre ist es, Sonntagsschullehrer und Freiwillige zu schulen, die sich dem Dienst mit Kindern und Jugendlichen ganz hingegeben haben. Die Schulungen finden regelmäßig statt. Es ist unser Ziel, dass jedes Kind in jeder Ecke des Landes das Evangelium hört.

Team Tadschikistan, Duschanbe



## Usbekistan

In Karakalpakien haben unsere freiwilligen Helfer aus Sicherheitsgründen ihre eigene Arbeitsweise erfunden. Fünf Tage lang hielten sie Lektionen in Privathäusern mit anschließendem Mittagessen, Spielen und Basteln, in kleinen Gruppen. Die Kinder hörten



mit großer Aufmerksamkeit und Freude Lektionen über die Wiedergeburt, das Wachstum in Glauben an Gott und den christlichen Weg. Und danach gab es einen Ausflug in die Natur. Alle Gruppen trafen sich dort und tauschten sich mit Freude über die gewonnenen Erkenntnisse aus. Dann wurden Staffelläufe veranstaltet, gespielt, Lieder gesungen und Gedichte vorgetragen. Es gab ein gutes Frühstück, Mittag- und Abendessen. Viele Kinder haben eine Entscheidung getroffen, dem Herrn nach zu folgen. Viele Eltern sahen die Liebe Gottes

und dachten über ihre Position vor Gott nach.

Von einem der Jungen gab es folgendes Zeugnis: „Es war eine unvergessliche Zeit. Wir haben durch das Leben von Joseph gelernt, echte Männer zu sein. Wir haben zusammen gebetet. Uns wurde beigebracht, wie man eine Steckdose oder ein Bügeleisen repariert und viele andere kleine Dinge, die ein Mann im Haushalt tun sollte... „. Am Ende des Ausflugs erhielt jeder Teilnehmer zwei wichtige Werkzeuge, um ein echter Mann zu sein: ein Deodorant (schließlich sollte ein echter Mann gut riechen) und die Bibel (weil er als echter Mann betet und sich in seinem Leben und seinen Entscheidungen von Gottes Wort leiten lässt). Wir standen im Kreis, umarmten uns und beteten zusammen.

Wir hatten bei uns eine Famili-



enfreizeit. Dazu kamen fünf Familien. Ich habe mich mit Kindern und Erwachsenen auf Russisch beschäftigt

und eine freiwillige Helferin hat ihre Lektionen in Usbekisch unterrichtet. Erwachsene und Kinder waren mit dem Programm sehr zufrieden. Sie sagten: „Am meisten hat uns der



Bibelunterricht gefallen. Es war sehr interessant und nützlich zu wissen, was Gott von uns erwartet. Ich habe gelernt, dass ich, ohne wiedergeboren zu sein, nicht in den Himmel kommen kann. Ich bat Jesus, meinen Namen in das Buch des Lebens zu schreiben. Und ich glaube jetzt, dass ich einmal im Himmel sein werde. Mir hat alles gefallen - Unterricht, Spiele, Essen und abendliche Gespräche.“ „Die Geschichte von Noah hat mir sehr gut gefallen. Ich möchte wie Noah Gott gehorsam sein, um in das Reich Gottes zu gelangen.“ „Ich habe gelernt, dass Gott die Sünde nicht liebt, aber die Sünder und dass man Ihn in sein Herz einladen muss.“

Aus der Nachbarregion erreichte uns ein Hilferuf. Aufgrund von

Verfolgung kam der Dienst dort vollständig zum Erliegen. Meine Helfer und ich beteten für die Gläubigen, dass Gott ihnen Mut schenkt und ihnen die Möglichkeit gibt, den Dienst wieder zu beginnen, denn dort gibt es viele Teenager, die den Retter brauchen. Und so hat eine Frau entschieden, nicht weiter Angst zu haben und hat uns gebeten, zu kommen. Bald danach starteten wir dort eine Kinderwoche. Mit großer Aufmerksamkeit hörten die Kinder dem Wort Gottes zu!

Danach durften wir in den Kindergarten kommen und dort den Kindern von Jesus erzählen. Es war so schön, die brennenden Augen der Kinder zu sehen und wie sie sich freuten, dass es Jemanden gibt, der sie liebt und kennt. Auch wurde die Arbeit in den Kindertreffs in Privathäusern wieder gestartet und so ging die Arbeit mit Teenagern wieder los. Ehre sei dem Herrn - Er hat solche, die er zu Seiner Ehre und zur Rettung vieler weiterer Kinder und Erwachsener benutzt.

Team Usbekistan



## Kasachstan

Gott hat es möglich gemacht, eine Kinderwoche mit Kindern durchzuführen, die das Evangelium vorher noch nicht gehört hatten. Wir hofften auf ungefähr zwanzig Kinder, aber Gott sandte uns vierzig. Das war eine große Ermutigung für uns. Die Kinder stammten hauptsächlich aus dysfunk-



tionalen Familien und als wir das Lied sangen, dass „Gott dich liebt und wird dich in seine Arme nehmen“, strahlten sie vor Glück. Immer wieder wollten sie das singen. Während der Bastelzeit fragte ein Mädchen: „Wie sieht Jesus aus? Habt ihr ein Bild von ihm? Ich möchte ihn unbedingt sehen.“ Es war offensichtlich, dass dieses Mädchen Jesus besser kennenlernen wollte. Wir erklärten ihr, dass niemand weiß, wie er aussieht, aber er immer und überall bereit ist, sie zu hören. „Er möchte, dass du Ihn in dein Herz aufnimmst und

durch das Wort Gottes und durch das Gebet besser kennenlernst.“ Sie war so froh, dass Jesus immer bereit war, sie zu hören und dass sie mehr über ihn erfahren konnte und bat um ein Buch über Jesus.

An einem anderen Tag saß ein Junge ganz traurig auf seinem Stuhl. Ich ging zu ihm hin und fragte, warum er so traurig ist. Er sagt: „Meine Schwester und ich werden morgen wahrscheinlich nicht kommen können, weil unser Vater uns nicht gehen lässt. Er hat es uns heute kaum erlaubt, ... aber ich höre so gern die Geschichten aus der Bibel. Die Eltern dieser Kinder sind keine Gläubigen. Der Junge und ich beteten für seinen Vater. Und Gott gab dem Jungen und seiner Schwester die Möglichkeit, an allen Tagen der Kinderwoche teilzunehmen.

Lob und Ehre sei Gott für diese Kinder, die die frohe Botschaft gehört haben. Wir beten dafür, dass wir ihnen weiterhin Geschichten aus der Bibel erzählen können und dass sie den Retter aufnehmen.

Galym & Sandy, Aktobe



## Weißrussland

In einer der Vorstädte von Mogilev haben wir im vorigen Jahr evangelistische Weihnachtstreffs für Kinder abgehalten. Zu diesen Veranstaltungen kamen auch Kinder aus den Nachbardörfern. In einem dieser Dörfer findet einen Kindertreff im Haus einer gläubigen Frau namens Lena statt. Einige Kinder aus diesem Dorf haben sogar die Weihnachtsgottesdienste in der Stadt besucht. Als die Direktorin der Dorfschule davon erfuhr, berief sie eine Versammlung aller Klassen ein. Vor allen anderen Kindern verkündete sie, dass diese zu einer Sekte gehen und schimpfte sie öffentlich aus, dass sie nicht mehr dorthin gehen sollten.

Aber der große Gott hat gezeigt, dass Ihm nichts unmöglich ist!

Als der der Pastor der Gemeinde, in der die Weihnachtsveranstaltungen stattfanden, davon erfuhr, blieb er nicht untätig. Er wandte sich an die örtlichen Behörden und sagte ihnen, dass wenn sich die Situation nicht bessert, er diesen Vorfall der höheren Kreisverwaltung melden würde. Der Pastor schlug vor, dass die Schulleiterin erneut alle Klassen versammeln sollte und sich vor allen entschuldigen sollte und besonders betonen, dies keine Sekte sei, sondern eine offiziell im Land registrierte Gemeinde. Am nächsten Tag berief die Schulleiterin also wieder eine Schulversammlung ein, rief die gleichen Kinder nach vorne und entschuldigte sich persönlich bei jedem Kind. Außerdem sagte sie, dass es sich nicht um eine Sekte, sondern um eine Gemeinde handele und dass daran nichts auszusetzen sei.

Nach diesem Ereignis interessierten



sich noch mehr Kinder dafür, was das für ein Kindertreff ist, um den so viel Aufhebens gemacht wurde. Infolgedessen besuchten mehr Kinder den Kindertreff.



In diesem Dorf gibt es keine Gemeinde. Die Kinder versammeln sich bei Lena zuhause. Die gleiche Lena war es auch, die den Kindern geraten hatte, am Sonntag zur Sonntagsschule in die Nachbarstadt zu fahren und zwar in die Gemeinde zu dem Pastor, der sich später für sie einsetzte. Die Kinder fahren sehr gerne dorthin, obwohl sie dafür schon um 6:00 Uhr früh aufstehen müssen, und das am Sonntag!

Bis zu diesem Vorfall gab es Angriffe von Seiten der Schullehrer gegen Lena, wobei sie ihr damit drohten, dass sie kein Recht habe, mit Kindern zu arbeiten. Aber der Herr hat dieses Problem gelöst! Ehre sei Ihm in allen Zeiten!

Inzwischen sind bereits fünf Kinder aus diesem Kindertreff zum Glauben an Jesus Christus gekommen. Und im September gab es ein weiteres freudiges Ereignis - Xenia (11 Jahre), eines der fünf Kinder hat sich taufen lassen! Das ist eine große Freude und sehr be-

deutsam für uns, weil bei uns Kinder in der Regel nicht in so jungen Jahren getauft werden.

Dies war auch ein gutes Beispiel für viele Gläubige - die Seelen der Kinder werden ernst genommen. Die Taufe fand in Mogilev statt. Sie wurde vom stellvertretenden Bischof unserer Region durchgeführt. Es war eine Freude, anzusehen, wie die zarte Xenia in einem schneeweißen Kleid umringt von älteren Glaubensgeschwistern ins Wasser ging und ihren Glauben bekannte und auch ihren Wunsch, mit einem guten Gewissen für unseren Herrn zu leben!

Preis sei Gott für seine Barmherzigkeit, Liebe und Fürsorge!

Vladimir & Polina Grusd, Mogilev



## Neues Multifunktionsbüro für Georgien

Seit mehr als 20 Jahren ist die KEB in Georgien bemüht, eine nationale Arbeit aufzubauen. In den ersten Jahren wurde das Angebot oft sehr skeptisch und eher zögerlich angenommen. Mit den Jahren ist es unseren Mitarbeitern Alexey



und Liana Belenko gelungen, das Vertrauen der Gemeinden zu gewinnen. Besonders beliebt sind die jährlichen Kinder- und Jugendfreizeiten, die jeden Sommer und jeden Winter stattfinden.

In den letzten Jahren ist unser Literaturangebot in georgischer Sprache sehr gewachsen. Für die Literatur brauchen wir dringend eine Möglichkeit, diese zu lagern

und auch den Besuchern ansprechend anzubieten.

Auch finden regelmäßige Schulungen statt, wo Christen aus den verschiedenen Gemeinden teilnehmen. Da die Anreise oft länger ist, brauchen diese auch ganz oft eine Möglichkeit, im Büro zu übernachten.

In den letzten Monaten wurden entsprechende Baupläne entworfen und alle nötigen Genehmigungen für den Bau eines Multifunktionsgebäudes eingeholt. Jetzt beten wir für die nötigen Mittel, um demnächst mit dem Bau anfangen zu können. Wir brauchen dringend diesen neuen Arbeitsplatz und hoffen, schon bald hierin umziehen zu können.

**Durch Ihre Hilfe werden Kinder Georgien den lebendigen Gott begegnen!**

**Gesamtkosten: € 150 000  
erhalten: € 80 500**

## Neues Mehrzweckgebäude für Armenien

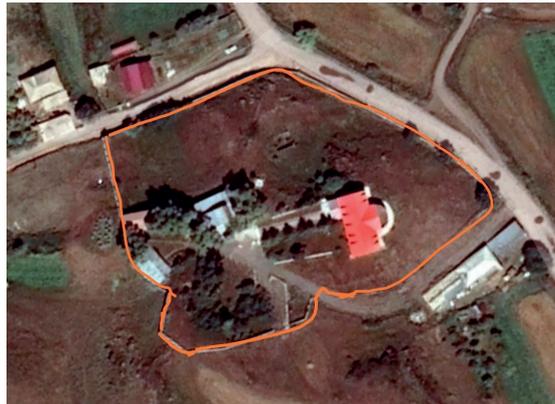
Es gibt Momente im Leben, da hat man das Gefühl, ohnmächtig neben einem ganz großen Geschehen zu stehen, beobachten zu müssen, wie etwas Großartiges geschieht und man kann überhaupt nichts dafür oder dagegen tun zu können. Die eingefügten Bilder sind Zeugen dieses Geschehens, welches wir in den letzten Wochen erleben durften. Wie Sie wissen,



beten und planen wir schon lange den Bau eines Mehrzweckgebäudes in Armenien. Vor ein paar Jahren konnten wir ein Grundstück erwerben, aber danach stockte die Entwicklung, weil die zuständigen Behörden uns keine Nutzungserlaubnis für unsere Arbeit geben wollten. Mehrere Anläufe verliefen

im Sand und wir standen kurz davor, das gekaufte Gelände wieder zu verkaufen. Aber das würde ja unser Projekt nicht voranbringen. Mitte Dezember erreichten uns dann innerhalb weniger Tage zwei sehr ermutigenden Nachrichten. Zum einen rief ein Großspender an und kündigte eine sehr große Spende an. Zum anderen kontaktierte eine Person unseren Landesleiter und bot ihm sein Grundstück mit einem bestehenden Komplex an Gebäuden zu einem sehr günstigen Preis zum Kauf an.

Bitte beten Sie für uns in den kommenden Tagen für Weisheit und die richtige Entscheidung. Mitte Januar treffen wir uns mit dem Eigentümer, um eine Entscheidung zu treffen. Im nächsten Heft werden wir Ihnen dann die Details mitteilen.



## Erwerb eines Freizeitgeländes in Kirgisien

Im letzten Brief berichteten wir ja von der großartigen Möglichkeit, ein bestehendes Freizeitgelände in Kirgisien an Ufer des Issyk-Kul Sees zu erwerben. Wir beten sie um betende und finanzielle Unterstützung und darum, dass wir bis Jahresende noch € 50 000 als Anzahlung brauchen würden.

Die Reaktion der vielen Beter und Spender war überwältigend. Sehr viele Freunde der Missionsarbeit haben gespendet und

so konnte Jakob

bei zwei Kurzreisen ins Land

die für die Anzahlung be-

nötigte Summe an den Verkäufer übergeben. Dafür sind wir Ihnen, liebe Freunde und Beter, von ganzem Herzen dankbar.

Auch unser Team vor Ort war so ermutigt von dieser Entwicklung, dass sie sich jetzt alle „einspannen“ ließen, um das Zentrum wohnlich und nutzbar zu machen.



Einige Gemeinden und Vereine haben bereits das Zentrum für die kommende Saison gebucht und werden es für ihre Aktivitäten nutzen, so dass wir mit einer guten Auslastung rechnen können.

Jetzt beten wir, dass der Herr uns bis Ende April weitere € 45 000 schenkt.

**Gesamtkosten: € 465 000**

**Erhalten: € 198 500**

